GESTORBEN

Heinz Ludwig Arnold, 71. Der Göttinger Literaturwissenschaftler galt vielen als „das Zentralnervensystem des Literaturbetriebs“. So nannte ihn der Lyriker Uwe Kolbe, einer der vielen Freunde und Gesprächspartner des Mannes, der noch als Student die Edition „Text und Kritik“ begründete, ein regelmäßig erscheinendes Kompendium über deutschsprachige Autoren. Günter Grass war das erste Heft gewidmet, inzwischen sind mehr als 200 Bände erschienen: Interviews, Essays und Kritiken, die mit Sachkenntnis und wacher Intelligenz Werk und Person in den Blick nehmen und von denen kaum ein Leser sich jemals trennt. „Lutz“ Arnold, der zwischen 1961 und 1964 Ernst Jünger als „Secretarius“ diente, war lebenslang eine Produktivkraft des Literaturbetriebs; anspruchsvoll, ohne Dünkel, freundlich und von enthusiastischer Sachlichkeit. Er erfand 1978 das „Kritische Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur“ und brachte zuletzt „Kindlers Literatur Lexikon“ auf den neuesten, seriösen Stand. Heinz Ludwig Arnold starb am 1. November an Krebs.

ISOLDE OHLBAUM

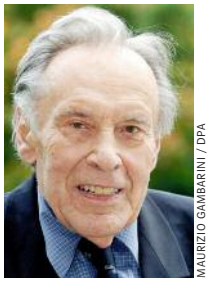
Hartmut Häußermann, 68. Der engagierte Forscher war der bekannteste Stadtsoziologe Deutschlands. Im schwäbischen Waiblingen aufgewachsen, ging Häußermann zum Studium der Soziologie nach West-Berlin. Als die Freie Universität zum Brennpunkt der Studentenbewegung wurde, vertrat er die Studierenden 1967 als Vorsitzender des Allgemeinen Studentenausschusses. Der 68er promovierte bei dem Schweizer Soziologen Urs Jaeggi, lehrte als Professor in Kassel und Bremen sowie von 1993 bis vor drei Jahren an der Berliner Humboldt-Universität. Häußermanns Lebensthema war die soziale Dimension unserer Städte. Dabei erlangte der Sozialdemokrat in Berlin auch politischen Einfluss, als er für soziale Brennpunkte das Konzept des „Quartiersmanagements“ entwickelte. Gleichzeitig blieb er ein begeisterter Lehrer, der seine Studenten gern nach Hause einlud. Elitärer Dünkel und Isolation im universitären Elfenbeinturm waren ihm fremd. Hartmut Häußermann starb am 31. Oktober in Berlin an Krebs.

SABETH STICKFORTH / IMAGO

Rudolf Elvers, 87. Beharrlich umkreiste der heitere, agile Musikgelehrte ein Genie, das die deutsche Kultur des 19. Jahrhunderts geprägt hatte: den Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy. Rund zwei Jahrzehnte lang leitete Elvers an der Berliner Staatsbibliothek die Musikabteilung und das Mendelssohn-Archiv; seit 1988 sammelte er auf eigene Rechnung weiter. Die Ernte ist erstaunlich: Dank seiner Vorarbeit erscheinen seit 2008 die oft wunderbar erzählten Briefe des Komponisten in einer Gesamtausgabe; die über tausend Bilder, Bücher und Handschriften aus Elvers’ Privatsammlung gingen an das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig. Rudolf Elvers starb am 23. Oktober in Berlin.

AMIN AKHTAR / LAIF

Hans Benirschke, 86. Unaufgeregt und uneitel stand er von 1968 an über 20 Jahre lang an der Spitze der Deutschen Presse-Agentur (dpa), die unter seiner Ägide zu einer internationalen Nachrichtenagentur wurde. Als Bauernsohn im Altvatergebirge im heutigen Tschechien geboren, war er bereits als Kind fasziniert vom Weltgeschehen. 1952 begann der promovierte Historiker in der Auslandsredaktion der dpa in Hamburg, später war er deren Büroleiter in London. Bis kurz vor seinem Tod blieb er der Redaktion eng verbunden. Hans Benirschke starb am 4. November in Hamburg.


MAURIZIO GAMBARINI / DPA

Gilbert Cates, 77. Er war als Produzent für einige der schönsten, vor allem aber für die wohl witzigsten Momente in der Geschichte der Oscar-Show verantwortlich. Der gebürtige New Yorker engagierte Ausnahmekomiker wie Billy Crystal und Whoopi Goldberg sowie Lästermäuler wie David Letterman oder Jon Stewart als Moderatoren der alljährlichen Verleihungszeremonie. So schaffte er es, Hollywoods Jahrmarkt der Eitelkeiten sehr ironisch zu kommentieren. Cates, ein engagierter Gewerkschafter, dem es 1987 mit großem Verhandlungsgeschick gelang, einen Regisseurstreik in kürzester Zeit abzuwenden, inszenierte auch selbst zahlreiche Kino- und Fernsehfilme. Schauspieler wie Gene Hackman, Melvyn Douglas oder Joanne Woodward errangen unter seiner Regie Oscar-Nominierungen. Gilbert Cates starb am 31. Oktober in Los Angeles.